

# Impressionen – Rückblick – Gedanken

**Vor 50 Jahren begannen die ersten Zivis ihren Dienst bei der Schutzstation Wattenmeer. Da es noch kein Bewerbungsverfahren gab, rutschten naturbegeisterte junge Leute wie Johannes Pawelke eher zufällig in diese Aufgabe hinein. Auch die Betreuung durch den Verein war weit entfernt vom heutigen Standard mit hauptamtlichen Fachleuten und Stationsleitungen. Auf diesen Seiten gibt Johannes einen „ganz subjektiven Bericht“ über seine Zeit am Beginn der langen Reihe von Zivildienstleistenden, Praktikant:innen und späteren Freiwilligen beim Verein.**

► In Freiburg hörte ich einen Vortrag von Peter Kuhlemann, war begeistert von seiner Schilderung der Nordseewelt und sprach ihn an... So verbrachte ich zwei volle Sommerferien auf Sylt, um auf Uthörn/List als Vogelwart tätig zu sein (super!).

Gleich nach dem Abitur bekam ich einen Anruf: Kuhlemann fragte, ob ich Zivildienst im Naturschutz leisten möchte. Die Schutzstation Wattenmeer suche erste Zivis im Umweltschutz!

## Zivildienst für den Schutz des Wattenmeers

Super, mache ich! Nur hatte ich noch keine Anerkennung als sogenannter Kriegsdienstverweigerer. Macht nichts, hieß es! So war kein Halten mehr - mein persönlicher Lottogewinn: Ich nahm den Zug nach Rendsburg und wurde herzlich in der Familie Oetken aufgenommen, eine beeindruckende Familie. Auch nach der Übersiedlung nach Hallig Hooge ins Biggerhus fühlte ich mich von Anfang an zu Hause. Es sollte eine meiner schönsten Zeiten werden.



Als begeisterter Naturfotograf hielt Johannes auch diesen Seeregenpfeifer im Bild fest

Alles wirkte für mich etwas wie ein Probelauf, aber auch irgendwie aufregend. Meine Aufgaben schienen noch nicht ganz definiert. Das kam mir sehr entgegen. Die Begegnungen mit den Jugendlichen (die Warft beherbergte Schulklassen) waren immer erfreulich. Die Verpflegung war super, denn für eine warme Mahlzeit war gesorgt - und das Leben draußen machte Appetit.

Besonders beeindruckten mich die Wattwanderungen. Die Ausrüstung mit einem „Walkie Talkie“, einem Funkgerät mit ausziehbarer Antenne, gab einem ein Gefühl von Sicherheit und machte den Besuchern der Führungen wohl Eindruck. Zum Einsatz kam das Gerät nie.

Jede Wattwanderung war ein Erlebnis. Einfach war der Weg zum Japsand über angenehm festes Watt ohne Priele.

Die Tour nach Norderoog war anspruchsvoller und aufregender. Auf dem Rückweg musste man beizeiten den Priel an der richtigen Stelle erreichen, bevor dieser wieder zu voll lief. Da hatte ich manchmal ein mulmiges Gefühl und war bemüht, die Wattwanderer richtig zu führen, dass sie sich nicht eigenmächtig auf die Tour zurück machten.

Gern vermittelte ich den Besuchern die Schönheit des Wattes und auch die Freude an der Vogelwelt, was ja den Blick dafür öffnen sollte,

dass die Natur Ihren Raum braucht und zu bewahren ist. Gert Oetken schien mir in dieser Hinsicht unermüdlich.

Natürlich war es auch ein Geschenk für mich, dass ich immer quasi dienstlich in der Natur sein durfte. Mein Hobby die Naturbeobachtung wurde sozusagen zivildienstlich. Ich erinnere



mich, wie ich Entengelege an den Halligprieln oder Wiesenpieper-Bruten aufspürte, brütende Hänflinge fotografierte und vieles mehr.

Ein weiterer Höhepunkt war der Einsatz auf Hallig Langeneß. Zwar waren wir mit Renovierungen beschäftigt (Malerarbeiten und anderes), und ich durfte für die Gemeinde noch die öffentlichen Toiletten reinigen. Mit Begeisterung erinnere ich mich aber an die Erfassung der Ringelgänse mit Peter Prokosch, der schon auf Langeneß stationiert war.



Für kurze Zeit lebte Johannes auch in der damaligen Hütte auf dem Schafsberg vor Westerhever

Irgendwie hat alles seine Zeit. Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung bzw. den Zivildienst leisten zu dürfen, wurde mir erst spät in dritter Instanz vor Gericht in Freiburg zuerkannt. Letztlich war ich so fast zwei Jahre im Einsatz.

## Begeisternde Natur, wertvolle Erfahrungen

Es sollte eine Ausbildung zum VMTA (Veterinär-medizinischer-technischer Assistent) in Freiburg folgen, dann endlich die Zulassung zum Studium der Tiermedizin in Giessen. Auch das wurden tolle Jahre des Studierens und des Berufes als Tierarzt.

Zeitsprung: Im Herbst 2023 bin ich eine Woche auf Nordstrand und gleich wieder begeistert von der Landschaft, dem Wechsel der Gezeiten und der Vogelwelt, die man hier so unmittelbar erleben kann. Eine weitere Woche entdeckte ich Sylt für mich neu. Zumindest außerhalb der Rushhour gibt es stille Ecken, um sich ganz auf die einmalige Landschaft und die vielfältige Vogelwelt einzulassen. Nimmt man sich Zeit, scheinen manche Vögel regelrecht auf einen „zuzukommen“, beeindruckend schön.

Ich bin all jenen dankbar, die sich über fünfzig Jahre eingesetzt haben für den Erhalt dieser Landschaft. Die Begeisterung, mit der Gert Oetken auch mich ansteckte, scheint immer weiter zu wirken. Es ist etwas Besonderes, dass bis heute zahlreiche junge Leute einen freiwilligen Dienst leisten wollen und dürfen. ■ Johannes Pawelke

SAVE THE DATE

## Ehemaligentreffen in St. Peter-Ording, vom 2. bis 5. Oktober 2025

► Beim Treffen von gut 100 Ehemaligen aus 50 Jahren im Herbst 2022 auf Sylt hatten wir besprochen, das nächste spätestens in drei Jahren zu organisieren. Konkret planen wir jetzt für das lange Wochenende vom 2. bis 5. Oktober 2025 in St. Peter-Ording.

Weitere Informationen folgen hier und im Ehemaligen-E-Mail-Newsletter. ■